

Dazu wählte man häufig die Anlage einer offenen Halle im Erdgeschoß als Standplatz für Wechsler, Händler usw.

Dem Kern des gotischen Lübeckischen Gebäudes wurde 1570 nach dem Markte zu ein prächtiger, zweigeschoßiger Renaissancebau vorgesetzt mit drei Giebeln, von welchen der mittlere höher geführt ist. Der nach Süden vorspringende, die Ostseite des Marktes abschließende Flügel aus dem 14. und 15. Jahrhundert enthält im Erdgeschoß eine langgestreckte zweischiffige Halle mit Granitpfeilern, zwischen welchen ehemals die Goldschmiede ihre Verkaufsstände hatten. Der südliche, im Jahre 1442 erbaute gotische Teil gibt mit seinen aus roten und schwarzen Ziegeln errichteten und mit zahlreichen Türmchen geschmückten hohen Giebelwänden der ganzen Baumasse einen wirkungsvollen Abschluß. Die Renaissancezeit hat später dem Rathause noch einige wertvolle Schmuckteile angefügt, so an der Breiten Straße die prächtige Sandsteintreppe, welche, auf vier Pfeilern ruhend, zu einer Vorhalle führt, dessen Schauseite als prächtiger Erker ausgebildet ist, dann noch weiter nördlich in derselben Straße einen zweiten Erker, der, mit Flachreliefs reich geschmückt, ganz aus Eichenholz hergestellt ist. Hier in der Breiten Straße vor dem Haupteingang sind noch zwei Beischnitte bemerkenswert mit zwei großen abschließenden bronzenen Platten, die in herrlichen Reliefs das Bild des Kaisers und das Wappen der Stadt tragen.

Von der ehemaligen Pracht des Innern zeugt heute nur noch die reich ausgestattete

Kriegsstube (Abb. 36), deren Schmuck von Ton-

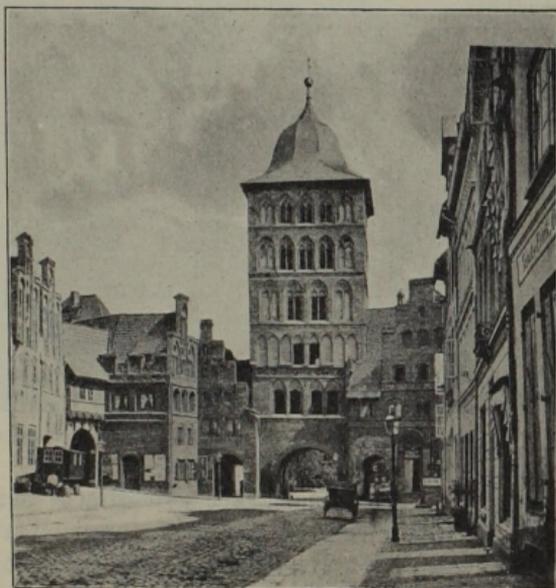


Abb. 37. Burgtor und Stadtmauer.
(Nach Lübeck, seine Bauten und Kunstwerke.)